

The background of the cover is a photograph of several pumpkins of various colors (orange, white, and light green) arranged on a set of dark grey stone steps. The steps are set against a wall of large, dark grey stone blocks. The pumpkins are scattered across the steps, with some in the foreground and others further up. The lighting is natural, highlighting the textures of the stone and the pumpkins.

**GEW** also 174

Oktober 2024  
GEW Wuppertal

Extraseiten  
GEW Solingen  
GEW Mettmann

Impressum:  
also 174  
Oktober 2024

GEW  
Stadtverband  
Wuppertal

Paradestr. 21  
42107 Wuppertal

Tel. 0202 - 440261  
Fax 0202 - 455050

wuppertal@gew-nrw.de  
www.gew-wuppertal.de

Bürozeiten:  
Mo-Do 12 -17 Uhr

Redaktion und  
Layout:

Helga Krüger  
(verantwortlich)  
Susanne Adlung  
Kerstin Beulke  
Ulla Weinert

Der Bezugspreis  
ist im  
Mitgliedsbeitrag  
enthalten.

Extraseiten von  
GEW Solingen  
GEW Mettmann

Fotos:  
GEW  
Pixabay  
TIC-Theater

Druck:  
Druckerei Schöpp

## Inhalt:

Saturday Night Fever - Einladung ins TIC	03
Es brennt! Situation der Förderschulen	04
Entlastung? Wäre so einfach!	09
Probleme mit digitalen Tafeln	10
Schulsekretariate: plus 11 Stellen	12
Alarmierende Ergebnisse: Schuleingangsuntersuchungen	13
Ich wollte immer Lehrer werden ...	16
Sticker-Karte gegen rechts	18
Gewerkschafter gegen Aufrüstung und Krieg	19
AJuM—eine Institution der GEW	20
CSD in Wuppertal	22
Nachruf	24
Geburtstage GEW Wuppertal	26
Kinderkrankentage	28
Gericht stoppt Abordnungen	30
Eingruppierung S-Tabelle	33
Fortbildungen & Beratungen	34
Weiterarbeit im Ruhestand?	36
Pauschale Beihilfe	37
<b>GEW Solingen</b>	
Geburtstage GEW Solingen	39
Neues Schuljahr? Neues Glück?	40
Kontakte GEW Solingen	41
<b>GEW Mettmann</b>	
Geburtstage GEW Mettmann	43
Rückblick Feier für Jubilar*innen	43
Kontakte GEW Mettmann	44
<b>GEW Wuppertal: Personalrät*innen</b>	46
<b>GEW Wuppertal: Vorstand</b>	47



## Exklusiv für die GEW Wuppertal Mittwoch, 30.10.2024

TIC Atelier - Unterkirchen 23 -42349 Wuppertal

**19 Uhr: Einlass und Klönen - 20 Uhr: Beginn des Musicals**  
Eintritt: 10€ für Wuppertaler GEW Mitglieder (regulär 21€)

Ursprünglich vom Senior\*innenteam in der GEW initiiert, jetzt ein Angebot für alle GEW Mitglieder in Wuppertal. Wir wollen eine schöne Veranstaltung im Herbst haben, Schwierigkeiten und Probleme einmal zur Seite schieben, zumindest für einen Abend.

Die Älteren können in Erinnerungen an Film und Musical schwelgen, aber auch die Jüngeren können sich von Hits wie „Stayin`Alive“ oder „Night Fever“ von den Bee Gees mitreißen lassen.

**Also, nicht lange überlegt, meldet euch im GEW Büro an.**

Tel.: 0202/440261 oder [wuppertal@gew-nrw.de](mailto:wuppertal@gew-nrw.de)

Die Karten bezahlt ihr dann an der Abendkasse ab 19.00 Uhr.





Förderschule  
„Geistige Entwicklung“  
Teilstandort Röttgen

# Es brennt

## Situation der Förderschulen in Wuppertal

Es fehlt massiv an Schulraum in Wuppertal. Alle Schulformen sind von den Versäumnissen der Stadt betroffen.

Doch die Zuspitzung der Situation an den Förderschulen trifft die Kinder und Eltern, die besondere Unterstützung brauchen und die gleichzeitig offensichtlich keine Lobby haben.

Die GEW Wuppertal hat sich nun an den Schulausschuss gewandt. Wir fordern kurzfristig die Ausweitung des Schülerspezialverkehrs, damit die Kinder aus dem Wuppertaler Osten die ihnen zugewiesene Förderschule in Vohwinkel erreichen können. Und wir fordern eine sofortige Schulraumplanung und zügige Neugründung von Wuppertaler Förderschulen, um dem steigenden Bedarf Rechnung zu tragen.

### **Zu wenig Plätze für den Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“**

Auf die dramatische Situation der Förderschule „Am Nordpark“ mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ hat die GEW schon mehrfach hingewiesen. Jetzt musste diese Schule erstmalig die Aufnahme von Kindern mit einer geistigen Behinderung ablehnen, so dass Kinder, obwohl der Wunsch der Eltern die Förderschule als Förderort war, im Gemeinsamen Lernen an einer Grundschule eingeschult werden und das, obwohl dort lange nicht ausreichend Sonderpädagog\*innen tätig sind. Man kann sich vorstellen, was das für die notwendige Förderung der Kinder und auch für die Arbeitsbedingungen an den Schulen des Gemeinsamen Lernens bedeutet. Selbst die Bezirksregierung hat die Neugründung einer weiteren Schule mit diesem Förderschwerpunkt angemahnt. In den zuständigen Gremien der Stadt wird davon immer noch nicht gesprochen.

### **Ausweitung des Problems auf andere Förderschwerpunkte**

Jetzt kommt es dazu, dass auch Kinder mit dem Förderbedarf Lernen oftmals nicht entsprechend des Elternwunsches eine Förderschule besuchen können. Es gibt in Wuppertal nur noch zwei Förderschulen, in denen vorrangig der Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet wird. Die eine befindet sich im Wuppertaler Osten in Wichlinghausen und die andere im äußersten Westen in Vohwinkel. Die beiden Schulen liegen 13 km voneinander entfernt, die Wohnorte der Kinder oft noch weiter. Solch eine Situation gibt es für keine andere Schulform.

### **Zugespitzte Situation im Osten der Stadt**

Insbesondere im bereits ausgelasteten Osten Wuppertals spitzte sich die Situation im laufenden Schuljahr weiter zu. Die dortige Förderschule konnte nicht mehr alle Schüler\*innen aufnehmen. Ohnehin arbeiten die Lehrkräfte dieser Schule am Limit, weil die Klassenfrequenzen unverantwortlich hoch sind. Diese Situation wird sich weiter verschärfen, da ein Teilstandort der Wichlinghauser Schule von der Eichenstraße in ein anderes Gebäude an der Bartholomäusstraße umziehen muss, um einer geplanten weiteren Grundschule zu weichen. Dieses Gebäude an der Bartholomäusstraße war bereits in der Planung offensichtlich zu klein. Es fallen Fachräume, Räume des Offenen Ganztags, eine Gymnastikhalle und sogar Klassenräume durch diesen Umzug weg und die Größe des Schulhofes beträgt nur noch einen Bruchteil des aktuellen, so dass auch ein durch Spenden finanzierter Fußballkäfig nicht aufgestellt werden kann.

Diese kommende Raumreduzierung bringt im bereits jetzt schon sehr angespannten Bezirk im Osten zusätzliche Probleme.

## **Förderschule Lernen im Osten der Stadt muss Kinder abweisen**

Bereits im laufenden Schuljahr können jetzt an der einzigen Förderschule Lernen im Osten der Stadt deutlich weniger Förderschüler aufgenommen werden, als angemeldet wurden. Das wird sich im neuen Schuljahr 2025/26 weiter zuspitzen, wenn der Umzug in den neuen Standort Bartholomäusstraße mit den verringerten Raumkapazitäten ansteht.

### **Wo sollen diese Kinder nun hin? Die Eltern stehen vor einer wahren Zwickmühle.**

Entweder müssen die Kinder an einer Schule des gemeinsamen Lernens unterrichtet werden - auch wenn sich die Eltern eigentlich eine Förderschule für ihr Kind wünschen - oder die Kinder fahren bis nach Vohwinkel zur zweiten Förderschule mit dem vorrangigen Förderschwerpunkt Lernen.

Betroffen sind Kinder jeden Alters - auch Kinder der Primarstufe, die zudem Einschränkungen und Entwicklungsverzögerungen haben. Sollen diese Kinder wirklich alleine früh morgens längs durch das Tal mit Bus und Schwebebahn von Oberbarmen, Heckinghausen, Wichlinghausen etc. fahren? Dass das für Eltern und vor allem für die Kinder eigentlich keine Option ist, wird jedem sofort deutlich sein.

Aber aktuell gibt es nur einen Kleinbus für die Schülerbeförderung. Die Nachfrage nach Schülerbeförderung übersteigt die Kapazitäten bei weitem, so dass Eltern, obwohl sie sich eine Förderschule für ihr Kind wünschen, dieses nicht dort anmelden (können), weil das Kind den Weg nicht alleine schaffen würde. Die Eltern können es nur in seltenen Fällen leisten, ihr Kind morgens längs durch Wuppertal zur Schule zu bringen und mittags wieder abzuholen. So verbleiben auch diese Kinder mit Förderbedarf an Schulen des gemeinsamen Lernens, obwohl die Eltern dies - sicher wohlüberlegt - für ihr Kind nicht als den richtigen Schulort gewählt haben.

### **GEW: Schülerspezialverkehr ausweiten als erste Maßnahme**

Die GEW fordert deshalb die Stadt auf, ihrer Fürsorgepflicht gerecht zu werden. Diese Situation ist entstanden wegen einer verfehlten Schulraumplanung. Jetzt muss die Stadt wenigstens einen entsprechenden Schülerspezialverkehr einrichten, weil die Situation für die betroffenen Kinder und ihre Familien so nicht zu verantworten ist. Die rechtlichen Bestimmungen lassen dies ausdrücklich zu, wenn die Benutzung eines öffentlichen Verkehrsmittels nicht zumutbar ist - das ist bei Kindern z.B. im Grundschulalter mit einer Lernbehinderung eindeutig der Fall - wenn diese einen Schulweg von 10 bis zu 15 km



zurücklegen und dabei noch umsteigen müssen.

Eine Ausweitung der Schülerbeförderung für diese Kinder könnte zur Entlastung aller beitragen. Unsere klare Forderung ist daher, die Schülerbeförderung zeitnah auszubauen.

### **GEW: Schulraum schaffen für Förderschulen**

Nicht nur an der Schule am Nordpark sind die Kapazitätsgrenzen erreicht und maximal ausgeschöpft, so dass eine weitere Förderschule Geistige Entwicklung notwendig ist, sondern auch eine weitere Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen und Emotionale und soziale Entwicklung muss in der kommunalen Schulentwicklungsplanung sofort angegangen werden. Dieser neue Schulstandort sollte sich idealerweise im mittleren Bereich von Wuppertal befinden. Der vage Hinweis ohne Konkretisierung im Sachstandsbericht des Gebäudemaneagements, die ehemalige Förderschule Hufschmiedstraße wieder als Förderschule herzustellen, wird den drängenden Problemen nicht gerecht.

Das Aufstellen von Klassencontainern, wie jetzt an der Förderschule in Vohwinkel geplant, kann keine dauerhafte Lösung sein.

An dieser Förderschule sind im Übrigen bereits seit mehreren Jahren die Räume der ehemaligen schulhistorischen Sammlung zur schulischen Nutzung vorgesehen. Doch die Renovierung wurde bis heute nicht umgesetzt. Lediglich ein Raum wurde bisher umgewandelt. Es ist unverantwortlich, dass diese Verlagerung stockt und zu Lasten der Kinder und der Lehrkräfte dieser Schule geht. Hier ist ebenfalls dringender Handlungsbedarf.



# Entlastung? Wäre so einfach!

## Thema Curriculum Förderschwerpunkt Lernen

**// Lehrkräfte sind zunehmend belastet und überlastet. Diese Situation wird auch seitens des Ministeriums durchaus gesehen und man versichert, dass Entlastungsmaßnahmen notwendig seien. Vor diesem Hintergrund verstehe ich Folgendes gar nicht. //**

In unserer Arbeitszeit sind wir neben der Unterrichtsvor- und nachbereitung mit vielfältigen immer weiter anwachsenden Aufgaben beschäftigt, die ich an dieser Stelle nicht aufzählen möchte.

### **Jede Schule muss hunderte Stunden investieren**

Eine außerunterrichtliche Aufgabe erfordert an der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen alle paar Jahre wieder - wie jetzt gerade - einen zusätzlichen Arbeitseinsatz von hunderten von Stunden für das gesamte Kollegium.

Es geht um die Erstellung eines Curriculums für den Förderschwerpunkt Lernen. Dieses sollen wir komplett selbstständig erstellen, in Anlehnung an die Regelschullehrpläne. Hierbei sollen die Anforderungen an die Schüler\*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen um ein Jahr zeitversetzt denen der Regelschüler\*innen entsprechen. Dazu sei am Rande nur vermerkt: Diese Sichtweise auf die Lern- und Leistungsmöglichkeiten unserer Schüler\*innen entspricht nicht meinen Erfahrungen der vergangenen Jahre.

### **Warum gibt es kein zentrales Curriculum?**

Mir erschließt sich nicht, warum das Ministerium gerade vor der aktuellen Belastungssituation, die Aufgabe der Erstellung eines Curriculums nicht selbstverständlich für alle übernimmt und damit ein Zeichen setzt und an Stellen entlastet, wo es gut möglich ist. Gleiches gilt übrigens auch für das Erstellen von Zeugnisformularen, das ist ein weiteres Thema.

### **Richtlinien seit 47 Jahren nicht überarbeitet**

Ich kann nicht nachvollziehen, warum das NRW-Schulministerium dieser Aufgabe in den vergangenen 47 Jahren nicht nachgekommen ist. 1977 sind das letzte Mal zentrale Richtlinien für die Förderschulen erstellt worden. Alle paar Jahre ist nun jede einzelne Schule aufgefordert, ein Curriculum für die eigene Schule zu erarbeiten.

Ich wünsche mir eine Arbeitsgrundlage in Form eines Förderschulcurriculums, mit der wir als Schule arbeiten können und individuelle Ab-

weichungen festlegen oder Punkte konkretisieren. Für andere Schulformen wird das ja auch zur Verfügung gestellt.

### **Andere Bundesländer erstellen zentrale Richtlinien**

Bildungsministerien einiger anderer Bundesländer sehen das selbstverständlich als Aufgabe der Schulverwaltung an und stellen regelmäßig zum Teil umfangreiche Curricula zur Verfügung. Daran sollte sich NRW ein Beispiel nehmen. Es wäre ein Zeichen des guten Willens, tatsächlich zu entlasten. In einer E-Mail auf dieses Thema angesprochen, erklärte Schulministerin Frau Feller dem Hinweis nachgehen zu wollen und sich wieder zu melden. Ich bin gespannt und werde informieren.

Christiane Schäfer

## **Problem mit digitalen Tafeln**

### **Digitalisierung scheitert an der Traglast der Wände**

**// In vielen Schulen wurden im November 2023 digitale Tafeln ausgeliefert. Die Vorfreude war groß, lag doch die Bestellung schon lange zurück. Jetzt endlich sollte ein weiterer Baustein der Digitalisierung Wirklichkeit werden. //**

Doch als es an die Montage gehen sollte, tat sich plötzlich ein Problem auf: Die Traglast von Wänden in Klassenräumen ist nicht ausreichend. Wir wissen nicht, an wie vielen Schulen dieses Problem aufgetaucht ist. Wir müssen aber davon ausgehen, dass es mehrere sind und wir müssen davon ausgehen, dass dieser doch so wichtige Aspekt - geht die Montage überhaupt - nicht geprüft wurde.

Betroffenen Schulen wurde vorgeschlagen, die seitlichen Whiteboardflügel wegzulassen und die Tafeln auf mobilen Ständern aufzustellen. Doch die mobilen Ständer sind in den eh schon vollen Klassenräumen viel zu groß und die seitlichen Flügel sind für die Schule unabdingbar, deshalb wurden sie ja auch so bestellt. Dies hat nun zur Folge, dass digitale Tafeln seit einem Jahr ungenutzt im Medienzentrum stehen.

Endet so die Digitalisierung für Wuppertaler Schulen im Zwischenlager oder sogar im Endlager? Wer fühlt sich verantwortlich für die Lösung des Problems?

**Bitte meldet euch, wenn ihr auch betroffen seid. Wir möchten auf das Problem aufmerksam machen und eine Lösung einfordern.**



# Schulsekretariate: plus 11 Stellen

## Forderung der GEW wenigstens teilweise erfüllt

**// Immer wieder hat die GEW Wuppertal darauf aufmerksam gemacht, dass der Schulträger Wuppertal die personelle Ausstattung der Schulsekretariate vor allem der kleinen Systeme dringend verbessern muss, zuletzt in einer Stellungnahme im Juni dieses Jahres. //**

Jetzt endlich sind dringend benötigte 11 zusätzliche Stellen für die Schulsekretariate vor allem für die Grundschulen vom Stadtkämmerer nach viel zu langem Hin und Her frei gegeben worden. Das begrüßt die GEW Wuppertal ausdrücklich als einen ersten Schritt in die richtige Richtung. Bisher mussten die Schulen nämlich den eklatanten Fehlbedarf von bis zu 40% nicht besetzter Stellen auffangen.

Mit diesen 11 Stellen wird dem größten Mangel entgegengewirkt. Die zusätzlichen Schülerinnen und Schüler des laufenden Schuljahres – in den Grundschulen allein 15 Klassen – sind allerdings bei dieser Stellenzuweisung noch nicht berücksichtigt. Da muss nachgebessert werden.

Die Schulen kämpfen mit eklatantem Lehrkräftemangel. Unbesetzte Schulsekretariate, das bedeutet, dass Schulleitung und Lehrkräfte all die Aufgaben zusätzlich erledigen müssen, die dort anfallen. Und das ist eine Menge.

Die GEW bleibt bei ihrer Forderung, dass der Stellenschlüssel für die kleinen Systeme der Grund- und Förderschulen strukturell verbessert werden muss.

Wir erwarten auch, dass zukünftig der bestehende Personalschlüssel für alle Schulformen zeitnah erfüllt wird und steigende Schülerzahlen unmittelbar berücksichtigt werden.



# Alarmierende Ergebnisse

## Schuleingangsuntersuchungen in Wuppertal

**// Ein aktueller Bericht des Wuppertaler Gesundheitsamtes stellt die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen von 2012 bis 2023 zusammen und diese Ergebnisse haben es in sich. Sie bestätigen eine Entwicklung, die den Lehrkräften in den Wuppertaler Grundschulen schon seit mehreren Jahren zu schaffen macht. //**

Es gibt immer mehr Kinder, die große Auffälligkeiten zeigen, da ihnen elementare Fähigkeiten fehlen, die sie u.a. mangels KiTa-Besuch nicht rechtzeitig zum Schulstart erwerben konnten. Insbesondere Auffälligkeiten in Bezug auf die altersgerechte Sprachkompetenz, aber auch in den Bereichen Wahrnehmung und Konzentrationsfähigkeit haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen und machen den Schulalltag für alle Beteiligten nicht einfacher.

### Aus dem Bericht des Wuppertaler Gesundheitsamtes

Der Anteil der Kinder ohne altersgerechte Sprachkompetenz hat vor allem nach der Corona-Pandemie deutlich zugenommen.

2012 verfügten laut Statistik des Gesundheitsamtes Wuppertal 31,7% der einzuschulenden Kinder in Wuppertal nicht über eine altersgerechte Sprachkompetenz, im Jahr 2019 waren es schon 42% und 2023 bereits 51,8% der Kinder, im Landesschnitt sind es nur 29,6%.

Hervorzuheben ist, dass sich eine deutliche Verbesserung der altersgerechten Sprachkompetenz feststellen lässt, wenn die Kinder länger als drei Jahre eine KiTa besucht haben, und das übrigens unabhängig vom Migrationshintergrund und der Erstsprache Deutsch. So haben 75,1% der Kinder, die weniger als zwei Jahre die KiTa besucht haben keine altersgerechte Sprachentwicklung und nur 33,3% der Kinder, die länger als drei Jahre in der KiTa waren.

Der Anteil an pathologischen Befunden, chronischen Erkrankungen und notwendigen Arztabklärungen bewegt sich prozentual deutlich nach oben, der Anteil adipöser Kinder sogar sprunghaft nach der Corona-Pandemie und ist fast doppelt so hoch wie der NRW-Durchschnitt.

Zusammenfassend stellt das Gesundheitsamt fest, dass sich durch die Erhöhung der Anteile der Kinder mit Auffälligkeiten nicht nur im sprachlichen Bereich höhere vorschulische Förderbedarfe ergeben, sondern sich daraus grundsätzlich die Kapazitäten im Bereich vor-

schulischer Frühförderung und sonderpädagogischer Förderung in Wuppertal erhöhen müssten.

Dieser Bericht des Gesundheitsamtes wurde auch dem Schulausschuss vorgelegt. Doch die vom Gesundheitsamt eingeforderten dringend notwendigen Konsequenzen und Handlungsaufträge wurden nicht beschlossen.

### **Wuppertal muss endlich mehr tun für die frühkindliche Bildung!**

Das KiTa-Angebot muss dringend ausgebaut werden, damit mehr Kinder eine Chance auf gute Bildung von Anfang an haben. Auch in den KiTas ist der Personalmangel groß, aber das darf eine Stadt nicht davon abhalten, in den Ausbau und Neubau von Kitas zu investieren. 2023 lag laut Gesundheitsamt der Anteil der Kinder mit 3-6 Jahren, die in Kindertageseinrichtungen vorschulisch betreut wurden, in Wuppertal bei nur 80,7% und damit im NRW Vergleich im unteren Drittel vor Herne, Duisburg und Gelsenkirchen. Der NRW Durchschnitt liegt 2023 bei 88,5%.

### **GEW fordert gezielte Fördermaßnahmen für Vorschulkinder**

In der Zwischenzeit müssen gezielte Fördermaßnahmen vor der Einschulung eingerichtet werden, um wenigstens den größten Defiziten der Kinder entgegenzuwirken.

Es wird sicher auch notwendig sein, dass zusätzliche Initiativen in der Stadtgesellschaft entstehen, um ergänzende Bildungsangebote einzurichten für die Kinder, die keinen KiTa-Platz bekommen. Auch mehr Initiativen zur Unterstützung für Eltern und Familien müssen geschaffen werden, damit sie ihre Kinder auf ihrem Bildungsweg besser begleiten können.

Ein Schulausschuss, der solche alarmierenden Berichte nur zur Kenntnis nimmt, ohne Initiativen zu entwickeln, hat seinen Auftrag nicht gut verstanden.

Richard Voß



# Ich wollte immer Lehrer werden, ... das sehe ich heute anders

**// Während andere in die Freundebücher als Berufswunsch Prinzessin, Ritter oder Feuerwehrmann geschrieben haben, lautete meine Antwort stets: Ich will Lehrer werden! Nach dem Abitur war das Ganze für mich eine klare Sache: an der Universität einschreiben und Lehramt studieren. //**

Ich wollte meinen späteren Schülerinnen und Schülern Geschichte und Sozialwissenschaften näherbringen. Doch schon bald wurde mir klar: Das Studium hat nichts mit Lehramt zu tun. Statt zu lernen, wie Unterricht funktioniert oder wie ich Bildung vermittele, gab es Staatsphilosophie und Papsturkunden. Alles spannend, aber eben nicht das, was ich gedacht hatte. Ich bekam das Gefühl, mein Studium bereitet mich auf alles vor, aber nicht auf meinen späteren Beruf.

Nun könnte man meinen, ich müsse eben das Studium durchhalten, dann kommt das schon alles. Doch ist „learning by doing“ im Referendariat und danach die Art und Weise, wie künftige Lehrerinnen und Lehrer auf einen Job vorbereitet werden sollten? Ich gehe ja auch nicht zu einem jungen Arzt, der bis jetzt nur theoretisch gelernt hat, wie eine Operation funktioniert.

## **Schlüsselmoment: Lehramt an den Nagel hängen**

Ein weiteres Schlüsselmoment für meine Entscheidung, das Lehramt an den Nagel zu hängen, war mein Praktikum an einem Gymnasium. Ich bin mit folgenden Worten begrüßt worden: „Wir freuen uns, dass Sie da sind! In der 9. Klasse ist der Sowi-Lehrer ausgefallen, würden Sie bitte für die nächsten Wochen übernehmen?“

Ich tat, wie mir befohlen. Ohne Vorkenntnisse ins kalte Wasser geworfen zu werden, mögen einige vielleicht als Chance begreifen. Aber in meiner Wahrnehmung stand den Kindern jetzt eine komplett unerfahrene Lehrkraft gegenüber, die alte Arbeitsblätter aus der eigenen Schulzeit rauskramte und gar nicht wusste, ob das jetzt alles so richtig ist.

Ich kann auch nicht verhehlen, dass die allgemeine Situation des Schulsystems meine Entscheidung gegen das Lehramt gefestigt hat. Stetig neue Meldungen über marode Schulen, verschlafene Digitalisierung, höhere Klassenstärken und fehlende Anerkennung machen



den Beruf unattraktiv. Wenn über den Mangel an Lehrkräften diskutiert wird, beginnt die Ursachenforschung meist an den Schulen.

Doch was passiert eigentlich an Deutschlands Hochschulen? Der Lehrkräftetrichter des deutschen Stifterverbands zeigt ein dramatisches Bild. Fast 50 Prozent aller Lehramtsstudierenden finden nicht ihren Weg ins Klassenzimmer. Von über 50.000 Studienanfängerinnen und -anfängern springen in den ersten Semestern über 20.000 ab. Weitere brechen nach dem Master oder dem Referendariat ab. Am Ende der Ausbildung bleiben gerade noch gut 28.000 Lehrkräfte übrig.

Mit meiner Geschichte bin ich vor einiger Zeit in einer öffentlich-rechtlichen Fernsehsendung gelandet. Nach der Ausstrahlung ist mein Mail-Postfach regelrecht explodiert. Viele Studierende denken ähnlich, sie werden abgeschreckt von den schlechten Zuständen und den immer größer werdenden Herausforderungen und Belastungen in der Schule. Sie fühlen sich im Studium im Stich gelassen. Sie haben kein Verständnis für die immer tiefer eindringenden wissenschaftlichen Seminare und den fehlenden Schulbezug. Oder sie nennen schlichtweg finanzielle Gründe, weil ein unbezahltes Praxissemester ihnen wirtschaftlich das Genick bricht.

### **Doch wie lässt sich das Lehramtsstudium verändern?**

Meiner Ansicht nach braucht es schon von Anfang an einen klaren Praxisbezug. Es reicht nicht, im Bachelor fünf Wochen Schnupperpraktikum an der Schule zu machen und dann erst wieder im Master im Klassenraum zu stehen. Es reicht nicht, wissenschaftlichen Stoff in sich hineinzufressen, der am Ende nice-to-know ist, aber keinen Schulbezug zu haben scheint.

Es wird nicht reichen, lediglich über die Senkung oder Abschaffung des Numerus clausus für das Lehramtsstudium nachzudenken. Damit erhöht sich vielleicht die Gesamtzahl der Studierenden, die hohe Abbruchquote aber bleibt weiter bestehen und frisst sich durch das System.

Es liegt an uns, den Finger in die Wunde zu legen und aufzuzeigen, dass das Lehramtsstudium besser werden muss. Ich bin froh, dass die GEW an meiner Seite steht, mit mir und für mich an vorderster Front für beste Bildung und eine Veränderung des Schulsystems kämpft und auch einen Platz für mich haben wird, wenngleich ich nicht den klassischen Weg in die Schule finden werde.

Yannik Düringer, Student

# Eine Sticker-Karte, die an keinem Arbeitsplatz fehlen sollte

// An die GEW-Vertrauensleute der Wuppertaler Schulen haben wir bereits einige Exemplare verschickt. Du möchtest eines haben? Schreib eine Mail an [wuppertal@gew-nrw.de](mailto:wuppertal@gew-nrw.de) //



# Gegen Aufrüstung und Krieg

Initiative von Gewerkschafter\*innen

**// Die Welt wird von immer neuen Kriegen erschüttert, Menschen werden getötet, Länder verwüstet. Das Risiko eines großen Krieges zwischen den Atommächten wächst und bedroht die Menschheit weltweit. Gigantische Finanzmittel und Ressourcen werden für Krieg und Militär verpulvert. //**

Statt damit die großen Probleme von Armut und Unterentwicklung, maroder Infrastruktur und katastrophalen Mängeln in Bildung und Pflege, Klimawandel und Naturzerstörung zu bekämpfen.

Die deutsche Regierung und Parlamentsmehrheiten beteiligen sich an dieser verheerenden Politik. Sie reden über „Kriegstüchtigkeit“ und sogar über „eigene“ Atombewaffnung, statt sich mit aller Kraft für ein Ende der Kriege, für Frieden und gemeinsame Problemlösungen einzusetzen. Die Ausgaben für Militär sollen 2024 auf zwei Prozent der Wirtschaftsleistung, über 85 Milliarden Euro, erhöht werden und in den kommenden Jahren weiter steigen. Während in den sozialen Bereichen, bei Bildung und Infrastruktur gravierend gekürzt wird und die Lasten der Klimapolitik auf die Masse der Bevölkerung abgewälzt werden.

Die Gewerkschaften müssen sich unüberhörbar für Friedensfähigkeit statt „Kriegstüchtigkeit“ einsetzen, für Abrüstung und Rüstungskontrolle, Verhandlungen und friedliche Konfliktlösungen. Für Geld für Soziales und Bildung statt für Waffen. Das ergibt sich aus ihrer Tradition und ihren Beschlüssen. Auch und besonders in den aktuellen Auseinandersetzungen um die internationale Politik und um die Haushaltspolitik!

Wir fordern unsere Gewerkschaften und ihre Vorstände auf, den Beschlüssen und ihrer Verantwortung gerecht zu werden! Die Gewerkschaften müssen sich laut und entschieden zu Wort melden und ihre Kraft wirksam machen: gegen Kriege und gegen Aufrüstung!

**Hier kann man unterzeichnen:**

<https://gewerkschaften-gegen-aufruestung.de>

# AJuM - eine Institution der GEW

## Und was machen die so?

**// Die Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien (AJuM) der GEW engagiert sich für Leseförderung und Medienbildung in Kindergarten, Schule, Hochschule und anderen Einrichtungen. //**

In der AJuM arbeiten Ehrenamtliche aus allen pädagogischen Bereichen mit. Sie rezensieren Kinder- und Jugendmedien, organisieren regionale und bundesweite Fortbildungen und Fachtage, geben Publikationen heraus, präsentieren ihre Arbeit auf Messen und vergeben den Heinrich-Wolgast-Preis der GEW für Kinder- oder Jugendmedien, die sich mit dem Thema Arbeitswelt befassen.

Herzstück der Arbeit ist das Rezensieren von Kinder- und Jugendmedien. Anspruch ist es, eine Orientierung auf dem Buchmarkt zu bieten und diesen aus fachlicher und pädagogischer Perspektive zu sichten.

Auf der Internetseite finden sich neben zahlreichen Rezensionen auch Empfehlungen für die Klassenlektüre.

Einmal im Monat wird die Auszeichnung LesePeter vergeben, und zwar abwechselnd in diesen Kategorien: Kinderbuch (Januar, Mai, September), Jugendbuch (Februar, Juni, Oktober), Sachbuch (März, Juli, November) und Bilderbuch (April, August, Dezember).

Reinschauen lohnt sich. Mitarbeiten kann man auch: [www.ajum.de](http://www.ajum.de)

### **LesePeter des Monats Juni 2024 - Jugendbuch „Genderqueer – Eine nichtbinäre Autobiografie“**

Maia Kobabe erzählt in der Graphic Novel vom Ausprobieren verschiedener Genderrollen und sexueller Identitäten, um dann schließlich nicht-binär und asexuell durchs Leben zu gehen. Bei der Lektüre kann man erfahren, wie herausfordernd und lohnenswert es ist, sich selbst zu finden.

### **LesePeter des Monats Juli 2024 - Sachbuch „Geniale Power-Pflanzen“**

Pflanzen sind alles andere als langweilig, denn sie haben erstaunliche Fähigkeiten: Sie können Krankheiten heilen oder die Luft reinigen, sind kreative Problemlöser, bekämpfen Schädlinge und inspirieren



die Technik zu pflanzenbasierten Konstruktionen und Erfindungen. Dass es in unserer grünen Umwelt eine Menge zu entdecken gibt, beweist dieses wunderbare Sachbuch von Cliff Gofford mit Illustrationen von Gosia Herba.

### **LesePeter des Monats August 2024 - Bilderbuch Regentag**

Es ist einer dieser Regentage, an denen man nur zu Hause sein kann, weil es wie aus Eimern schüttet. Was also tun? Die zwei Hauptfiguren aus Jens Rasmus' textlosem Bilderbuch zeigen, wie man die Welt mithilfe von Imagination erkunden kann.

In diesem Bilderbuch treffen Realität und Vorstellungswelt in einem spielerischen Dialog aufeinander. Gemeinsam mit den Hauptfiguren reisen wir mithilfe verschiedener Spielszenarien in unterschiedlichste Fantasiewelten. Während die zwei Kinder in ihrem Spiel in schwarzen Outlines abgebildet sind, entfaltet sich ihre Imagination und Spielwelt in voller Farbe. Dabei bedarf es in der dargestellten Wirklichkeit lediglich eines Balls, Farbtops und Wassereimers. Das Beste daran ist, dass am Ende der vielen Spielübungen die Farbe aus der Imagination in der Wirklichkeit verbleibt.

### **LesePeter des Monats September 2024 - Kinderbuch „Wie eine Erbse kurzerhand die richtige Prinzessin fand“**

In diesem Märchenbuch treffen Kinder unter anderem auf die Prinzessin, die von einer Erbse am Schlafen gehindert wird. Die gereimten Verse von Cornelia Boese hauchen den Märchenklassikern von Hans Christian Andersen neues Leben ein.

Dieses Märchenbuch enthält acht der bekanntesten Märchen von Hans Christian Andersen. Das Besondere daran: Die Autorin Cornelia Boese hat die Märchen in Reimen verfasst. Eine hervorragende Idee, die klug und witzig umgesetzt wurde. Die zarten Illustrationen von Daniela Bunge und der leinenähnliche Einband verleihen diesem Buch zusätzlich eine edle Note.

# CSD in Wuppertal

## GEW Wuppertal war mit an Bord

**// Die GEW Wuppertal war auf dem diesjährigen Christopher Street Day (CSD) gemeinsam mit Verdi und dem DGB mit einem eindrucksvollen Stand vertreten und setzte ein klares Zeichen für Vielfalt, Gleichberechtigung und Toleranz. //**

Am Stand der GEW informierten engagierte Mitglieder über die gewerkschaftliche Arbeit im Bereich Gleichstellung und Antidiskriminierung. Neben Informationsmaterialien gab es die Möglichkeit, sich über konkrete Unterstützungsmöglichkeiten und gewerkschaftliche Initiativen zu informieren, die sich gegen Diskriminierung am Arbeitsplatz richten.

Ein besonderes Highlight des Tages war die Rede von GEW-Mitglied Ruben Zarpentin auf der anschließenden Demonstration. In seiner leidenschaftlichen Rede thematisierte Ruben die anhaltende Diskriminierung, der viele Menschen, insbesondere aus der LGBTQIA+-Community, in ihrem beruflichen Umfeld ausgesetzt sind. „Diskriminierung am Arbeitsplatz ist nach wie vor ein Problem, das nicht ignoriert werden darf“, so Ruben in seiner Rede. „Wir müssen dafür sorgen, dass auch unsere Schulen sichere Orte für alle sind – unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, Geschlechtsidentität oder anderen Merkmalen. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, hier Veränderungen herbeizuführen.“

Die GEW engagiert sich seit vielen Jahren für die Rechte von queeren Menschen und setzt sich in besonderem Maße für Gleichberechtigung und Inklusion im Bildungs-



sektor ein. Die Teilnahme am CSD in Wuppertal war nicht nur ein Zeichen der Solidarität, sondern auch ein Aufruf, den Kampf gegen Diskriminierung am Arbeitsplatz und in der Schule fortzusetzen.  
Yannik Düringer

# GEW Publikationen zum Thema

Im GEWerschaftsladen vorrätig - Mail genügt



## Broschüre:

Beyond the binary – Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Kinder- und Jugendmedien

Eine Zusammenstellung von Buchbesprechungen.



## Broschüre:

trans\*, inter\*, nichtbinär Geschlechtliche Vielfalt - na klar!

Positionen und Forderungen der GEW



## Broschüre:

„In meiner Klasse gibt es keine, oder?“

Wie können wir Homo- und Transphobie bei Kindern und Jugendlichen abbauen?



## Stickerkarte:

Null Toleranz bei Sexismus

## Nachruf

**// Unser Kollege Herbert Erhard ist mit 74 Jahren viel zu früh verstorben. Er war 41 Jahre lang Mitglied der GEW Wuppertal. //**

Ein konsequenter Gewerkschafter, hoch engagiert für die Kolleginnen und Kollegen, aber auch kritisch gegenüber Positionen der GEW, wenn sie ihm zu „weichgespült“ waren, so haben wir Herbert in Erinnerung.

Seine aktive Interessenvertretung von Kolleg\*innen nahm ihren Anfang als Sprecher der LAA im damaligen Bezirksseminar in Wuppertal.

Viele werden sich auch erinnern an seine verantwortungsvolle Arbeit und seinen tollen Einsatz im Personalrat für die Grund- und Hauptschulen in Wuppertal, zuletzt als stellvertretender Vorsitzender.

Lange Jahre hat er als Verantwortlicher für den Rechtsschutz mit viel Sachverstand und Engagement den Kolleginnen und Kollegen zur Seite gestanden. „Du hast ein Problem mit der Schulbehörde? Da musst du Herbert fragen, der weiß eine Antwort und einen Weg.“

Wie gerne denken wir an seine humorvolle und unaufgeregte Art, mit der er an die Fragen und Probleme heranging und zur Lösung beitrug.

Als Lehrer an der Hauptschule Cronenberg war er hochgeachtet bei den Kolleginnen und Kollegen und geliebt von seinen Schüler\*innen, die sogar zusammen mit der gesamten Schulgemeinde durch einen spektakulären Schulstreik verhinderten, dass Herbert unberechtigterweise an eine andere Hauptschule versetzt werden sollte.

Die GEW Kolleginnen und Kollegen werden Herbert nicht vergessen und sind dankbar, einen solchen liebenswerten Menschen und Kollegen an ihrer Seite gehabt zu haben.





# Die GEW Wuppertal gratuliert

Besondere Geburtstage im September und Oktober 2024

## 21 Jahre

Erik Bamfaste  
Yasin Duman

## 30 Jahre

Tim Fabian Boretius  
Alena Rebecca Boy  
Julia Gierend  
Julia Katharina Kammel  
Sarah Krings

## 40 Jahre

Tobias Berresheim  
Gil Brunstein  
Kathrin Kassel  
Alenja Luisa Keunecke  
Uta Kitzmann  
Sharam Orami  
Maria Schädlich

## 50 Jahre

Anja Bakker  
Holger Bösmann  
Simone Franken  
Kordula Kupferschmidt  
Martin Millard  
Mirco Müller  
Christiane Schäfer

## 60 Jahre

Claudia Braun  
Nicolas Dogantzis  
Joachim Hans Knoth  
Ulrike Sanders  
Dorothee Schmitz  
Claudia Thomann-Müller  
Claudia Zetzsche

## 70 Jahre

Berthold Eckstein  
Barbara Gerwinn  
Christine Hänsel-Jacobi  
Claudia Hasse  
Barbara Kottwig-Gorsboth  
Dr. Georg Siegmann  
Gerd Stratmann  
Ulrike Wolter

## 80 Jahre

Katharina Stölting

## 88 Jahre

Heinrich Friedrich



# Kinderkrankentage

## Erweiterte Neuregelung

**// Die Möglichkeiten zur Freistellung bei Erkrankung eines Kindes, das nach ärztlichem Attest (kann auch telefonisch eingeholt werden) der Pflege bedarf, sind nun auch für Beamt\*innen rückwirkend zum 1.1.2024 geregelt worden. Für gesetzlich Versicherte galten die erweiterten Tage schon vorher. //**

Kinderkrankentage können pro Kalenderjahr für Kinder bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres in Anspruch genommen werden. Hat das kranke Kind eine Behinderung und ist auf Hilfe angewiesen, gilt keine Altersgrenze. Die Ansprüche sind teilweise für Tarifbeschäftigte und Beamt\*innen unterschiedlich. Die Kinderkrankentage für die häusliche Betreuung sind in diesem Umfang für beide befristet bis zum 31.12.2025 geregelt. Nachfolgend unsere Zusammenstellung.

### **Tarifbeschäftigte (TVL) mit gesetzlicher Versicherung (GKV)**

- |                                     |                |
|-------------------------------------|----------------|
| a) für jedes Kind versichert in GKV | 15 Arbeitstage |
| bei mehreren Kindern max.           | 30 Arbeitstage |
| b) wie a) aber Alleinerziehende/r   | 35 Arbeitstage |
| bei mehreren Kindern max.           | 70 Arbeitstage |

### **Tarifbeschäftigte (TVL) mit privater Versicherung (PKV)**

- c) Kind oder betreuendes Elternteil nicht in GKV versichert:  
4 Arbeitstage

Eine unentgeltliche Freistellung analog GKV-Regelung ist möglich (SGB V, § 45, 4).

### **Bezahlung während der Freistellung**

Tarifbeschäftigte, die gemeinsam mit dem Kind in der gesetzlichen Krankenkasse versichert sind, erhalten während der Freistellung Kinderkrankengeld (= 70% der Bruttobezüge, höchstens 90% des Nettoentgeltes). Tarifbeschäftigte, die nur einen Anspruch auf die 4 Arbeitstage haben, bekommen das Gehalt in dieser Zeit weitergezahlt.

### **Kinderkrankengeld auch bei stationärer Mitaufnahme**

Wird das Kind in ein Krankenhaus aufgenommen, besteht bei medizinisch notwendiger Mitaufnahme ebenfalls ein Anspruch auf Kinderkrankengeld, und zwar für die gesamte Dauer des Krankenhausaufenthaltes, sofern das Kind das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet hat oder behindert und auf Hilfe angewiesen ist. Bis zur Vollendung des 9. Lebensjahres ist vom Vorliegen der medizinischen Gründe für

die Mitaufnahme eines Elternteils auszugehen; in diesen Fällen ist damit nur die Dauer der notwendigen Mitaufnahme zu bescheinigen.

Es erfolgt auch keine Anrechnung der Anspruchstage auf die Höchstausspruchsdauer des Kinderkrankengeldes bei häuslicher Betreuung.

### **Regelung für Beamt\*innen**

In der Freistellungs- und Urlaubsverordnung für Beamt\*innen wurde im September 2024 rückwirkend zum 1.1.2024 ebenfalls eine Neuregelung getroffen, die sich hinsichtlich der Anzahl der Tage gegenüber den Tarifbeschäftigten unterscheidet. Begründung ist, dass Beamt\*innen während der Freistellung ihr Gehalt weiter bekommen, Tarifbeschäftigte aber eine finanzielle Einbuße durch Bezug von Kinderkrankengeld hinnehmen müssen.

### **Freistellungstage für Beamt\*innen**

- a) für jedes Kind 13 Arbeitstage, bei mehreren Kindern höchstens 30 Arbeitstage
- b) Alleinerziehende für jedes Kind 26 Arbeitstage, bei mehreren Kindern höchstens 60 Arbeitstage

Beamt\*innen können auch halbe Tage in Anspruch nehmen, deren Länge sich nach der Hälfte der für den jeweiligen Arbeitstag festgesetzten regelmäßigen Arbeitszeit richtet. Während der Freistellung erhalten Beamt\*innen ihre normalen Bezüge.

### **Freistellung bei stationärer Mitaufnahme**

Die Freistellung bei medizinisch notwendiger Begleitung eines Kindes unter 12 Jahren oder eines Kindes mit Behinderung ist für Beamt\*innen auf 5 Tage pro Kalenderjahr begrenzt. Der Nachweis erfolgt wie bei Tarifbeschäftigten.

Quellen: SGB V, § 45, Freistellungs- und Urlaubsverordnung § 33

Helga Krüger

# Gericht stoppt Abordnungen

## Rüffel für Bezirksregierung Münster - Tipps von uns

**// Mit massiven Abordnungen zwischen Schulen und Regionen will das Schulministerium dem Lehrkräftemangel entgegenwirken. Doch Abordnungen schaffen keine neuen Lehrkräfte. Eine Strategie, die den Mangel umverteilt, kann auf Dauer nicht erfolgversprechend sein. //**

Sollte aus dienstlichen Gründen eine Abordnung beabsichtigt sein – z. B. zugunsten einer stark unterbesetzten Schule – wendet sich die Schulbehörde in vielen Fällen zunächst an die Schulleitung der Schule, von der abgeordnet werden soll. Diese wird aufgefordert, Beschäftigte für eine Abordnung zu benennen.

Dieses Verfahren ist nun vom Verwaltungsgericht Münster im August 2024 im Rahmen von Klageverfahren von betroffenen Grundschullehrkräften als so nicht zulässig beurteilt worden. Das Gericht sagt dazu: „Die Aufforderung an die jeweilige Schulleitung, die abzuordnenden Personen zu benennen, hätte - um die Auswahlentscheidung auf der Grundlage gleichmäßiger Maßstäbe vornehmen zu können - so nicht ergehen dürfen. Die Grundschulen hätten allein all diejenigen Grundschullehrer ihrer Schule benennen können, die für eine Abordnung in Betracht kommen, ohne die Funktionsfähigkeit und Unterrichtsversorgung der eigenen Schule zu gefährden.“

### Was bedeutet dies nun für die zukünftige Praxis?

Grundsätzlich gilt auch weiterhin: Verbeamtete und angestellte Landesbeschäftigte an Schulen können abgeordnet werden, wenn dienstliche Gründe dies erfordern. Die rechtlichen Grundlagen für Beamt\*innen findest du in § 24 LBG NRW, die Regelungen für Tarifbeschäftigte in § 4 TV-L.

Vor einer Abordnung sind Beamt\*innen und Tarifbeschäftigte anzuhören (§ 24 Abs. 5 LBG NRW bzw. § 4 Abs. 2 TV-L). Bei Abordnungen, die über das laufende Schulhalbjahr hinaus andauern, hat der Personalrat ein Mitbestimmungsrecht.

### Wohin kann abgeordnet werden?

Abordnungen können schulamtsintern, bezirksintern, aber auch bezirksübergreifend erfolgen. Schulformübergreifende Abordnungen sind ebenfalls möglich, allerdings ohne deine Zustimmung nur bis zu zwei Jahren.



### **Kriterien festlegen in der Lehrerkonferenz**

Wir halten es für sinnvoll und notwendig, dass Schulen Kriterien für eine Abordnung festlegen, die unter Beteiligung der Lehrerkonferenz beschlossen werden. Darin können schulorganisatorische Bedingungen bzw. fachliche Notwendigkeiten Berücksichtigung finden. Entscheidungen werden somit transparenter.

### **Entscheidungsfindung der Schulbehörden**

Die Entscheidung zu einer Abordnung darf nur durch die zuständige Schulbehörde getroffen werden und nicht durch die Schulleitung so eingegrenzt werden, dass es quasi auf eine bestimmte Person hinausläuft. Freiwillige Meldungen sollten u.E. immer vorrangig behandelt werden. Wir erwarten, dass ein Abgleich mit Versetzungsanträgen erfolgt und in der gebotenen Einzelfallprüfung Fürsorgeaspekte besonders beachtet werden.

### **Auf schriftlicher Anhörung bestehen**

Von einer Abordnung Betroffene sollten darauf bestehen, dass die vorgeschriebene Anhörung schriftlich erfolgt. Das verhindert Missverständnisse und Übertragungsfehler. Hier kannst du auch deine Ablehnung begründen. Besonders relevant sind Belastungen im privaten Bereich, die du hier angeben solltest. In vielen Schulformen gibt es bereits einen entsprechenden Anhörungsbogen. Ist dieser nicht vorhanden, dann lege deine Gründe schriftlich formlos nieder und unterschreibe sie. Ein Nichteinverständnis bedeutet allerdings nicht automatisch, dass die Abordnung nicht durchgeführt wird.

### **Personalrat informieren**

Wenn du nicht mit der Abordnung einverstanden bist, dann wende dich unverzüglich an deine Personalvertretung. Nur wenn dem Personalrat deine Ablehnungsgründe bekannt sind, kann er sich für deine Interessen einsetzen. Sollte die Abordnung über das Schulhalbjahr hinaus andauern, hat der Personalrat immer ein Mitbestimmungsrecht. Auch wenn die Abordnung kürzer andauern soll, kann er sich für dich einsetzen.

Diese persönlich sehr belastende Maßnahme für Betroffene ist Folge einer verfehlten Politik. Denn der Lehrkräftemangel ist vor allem durch die wenig attraktiven Arbeitsbedingungen und die fehlende Strategie einer bedarfsgerechten Lehrkräfteausbildung und -einstellung entstanden.

Wie schon gesagt: Abordnungen schaffen keine neuen Lehrkräfte. Eine Strategie, die den Mangel umverteilt, kann auf Dauer nicht erfolgsversprechend sein.

Helga Krüger



# Hier geht es um Geld

**Wichtig für alle, die in der S-Tabelle eingruppiert sind**

**// Ab dem 1. Oktober 2024 werden die verlängerten Stufenlaufzeiten in den Stufen 3 und 4 der S-Tabelle im TVöD und im TV-L an die Stufenlaufzeiten der allgemeinen Tabelle angepasst. Betroffen sind z.B. Sozialarbeitskräfte und Alltagshelfer\*innen in den Schulen oder Erzieher\*innen in der Kommune, also alle, die in der S-Tabelle eingruppiert sind. Hier gilt es aufzupassen, ob alles richtig läuft. //**

Bisher waren die Stufenlaufzeiten der S-Tabelle teilweise verlängert, nun werden sie künftig um ein Jahr verkürzt werden, wie unsere Tabelle es zeigt. Bis zum 30.9.24 beträgt die Laufzeit in Stufe 3 drei Jahre, in Stufe 4 vier Jahre.

Neue Stufenlaufzeit ab 1.10.2024
Stufe 2 nach einem Jahr in Stufe 1
Stufe 3 nach <b>zwei</b> Jahren in Stufe 2
Stufe 4 nach <b>drei</b> Jahren in Stufe 3
Stufe 5 nach vier Jahren in Stufe 4
Stufe 6 nach fünf Jahren in Stufe 5

Darüber hinaus galten für Beschäftigte in bestimmten Fallgruppen der Entgeltgruppen S 4 und S 8b besondere Stufenlaufzeiten. Für die Beschäftigten in der Entgeltgruppe S 2 (betrifft teilweise All-

tagshelfer\*innen) galten bereits die Stufenlaufzeiten der allgemeinen Tabelle. Die Überleitung erfolgt automatisch. Es ist kein Antrag der Beschäftigten nötig.

## Wie läuft der Stufenaufstieg?

Diejenigen, die in ihrer aktuellen Stufe die neue (kürzere) Stufenlaufzeit bereits absolviert haben, werden zum Stichtag 1.10.2024 der nächsthöheren Stufe zugeordnet. Die Stufenlaufzeit beginnt in diesen Fällen neu zu laufen, d.h. sie fangen in der neuen Stufe von vorne an.

Für Beschäftigte, die vor dem Stichtag bereits eine längere Stufenlaufzeit durchlaufen und eine höhere Stufe erreicht haben, ändert sich nichts. Sie steigen nicht früher in die nächsthöhere Stufe auf.

## Gewerkschaftlicher Erfolg!

Dass für alle Beschäftigten im öffentlichen Dienst die gleichen Stufenlaufzeiten gelten, war eine langjährige gewerkschaftliche Forderung. Gemeinsam haben wir sie in den Tarifverhandlungen durchgesetzt.

**Unsere Empfehlung: Die Gehaltsabrechnung Ende Oktober unbedingt auf Richtigkeit überprüfen.**

# Fortbildungen & Beratungen

## Unsere kommenden Angebote

### Gelassen mit Problemeltern umgehen

Wie verhalten Sie sich, wenn Eltern im Gespräch anmaßend und grenzüberschreitend sind?

**Mittwoch | 30.10.2024 | 16.30 - 18.00 Uhr**

**Veranstaltungsort: Wuppertal - Informationen nach Anmeldung**

Referentin: Lea Lindemann

Anmeldeschluss: 27.10.2024

### Probleme mit dem Teilzeitantrag

Informationen zu rechtlichen Grundlagen und praktische Hinweise

**Donnerstag | 07.11.2024 | 16.30 - 18.00 Uhr**

**Web-Seminar - Zugangsdaten nach Anmeldung**

Referent\*innen: Martina Haesen-Maluck, Thorsten Klein, Markus Pörner

Anmeldeschluss: 03.11.2024

### Individuelle Förderung bei Schulkindern mit dem Förderbedarf

#### Emotionale und soziale Entwicklung

Dreiteilige Fortbildungsreihe speziell für Kolleg\*innen im Gemeinsamen Lernen

**Donnerstag | 14.11.2024 | 13.00 - 16.00 Uhr**

**Mittwoch | 20.11.2024 | 13.00 - 16.00 Uhr**

**Dienstag | 26.11.2024 | 13.00 - 16.00 Uhr**

**Veranstaltungsort: Wuppertal - Informationen nach Anmeldung**

Referentinnen: Birgit Hildebrandt, Kirsten Ruß-Grürmann

Anmeldeschluss: 07.11.2024

### Wege in den Ruhestand für Beamt\*innen

Altersgrenzen, Ruhestand auf Antrag, Altersteilzeit und mehr

**Donnerstag | 21.11.2024 | 16.30 - 19.00 Uhr**

**Veranstaltungsort: Wuppertal - Informationen nach Anmeldung**

Referent: Jürgen Gottmann

Anmeldeschluss: 17.11.2024

### **Nicht nur für Lehrerräte: Mitwirken auf der Lehrerkonferenz**

Möglichkeiten der Gestaltung, effektive Nutzung als Mitbestimmungsgremium, Gedankenaustausch und Diskussion

**Mittwoch | 27.11.2024 | 16.00 - 17.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Wuppertal - Informationen nach Anmeldung**

Referent\*in: Martina Haesen-Maluck, Ulrich Jacobs

Anmeldeschluss: 24.11.2024

### **ChatGPT: Prompten lernen - KI effektiver nutzen**

KI-Modellen die richtigen Impulse geben, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen.

**Montag | 02.12.2024 | 14.00 - 16.30 Uhr**

**Mediothek Friedrich-Albert-Lange Schule, Altenhofer Str. 10, 42719 Solingen**

Referent: Tobias Schröder, digitalerleben

Anmeldeschluss: 28.11.2024

### **Spitzenlehrer\*innen ziehen Grenzen - Umgang mit herausfordernden Schüler\*innen**

Ein Angebot insbesondere für Kolleg\*innen an Brennpunktschulen oder Förderschulen für emotionale und soziale Entwicklung

**Dienstag | 10.12.2024 | 16.30 - 19.00 Uhr**

**Veranstaltungsort: Wuppertal - Informationen nach Anmeldung**

Referentin: Lea Lindemann

Anmeldeschluss: 03.12.2024

### **VBL- deine zusätzliche Altersversorgung im Öffentlichen Dienst**

Alles über die Leistungen, freiwillige Erweiterungen und mehr

**Mittwoch | 14.01.2025 | 16.30 - 17.30 Uhr**

**Web-Seminar - Zugangsdaten nach Anmeldung**

Referent\*in: Expert\*in des VBL

Anmeldeschluss: 12.01.2025

### **Rund ums AO-SF-Verfahren**

Wer am Limit arbeitet, den treiben bürokratische Hürden, ineffizient gestaltete Abläufe und vermeidbare Aufgaben in die Verzweigung.

**Mittwoch | 22.01.2025 | 16.00 - 17.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Wuppertal - Informationen nach Anmeldung**

Referentinnen: Claudia Braun und Marianne Kuhlmann

Anmeldeschluss: 16.01.2025



# Weiterarbeit im Ruhestand?

## Hinzuverdienstgrenze für Pensionär\*innen wird verlängert

// Wer im Ruhestand ist und noch etwas dazuverdienen möchte, muss bestimmte Regeln beachten. Das gilt besonders für ehemalige Beamt\*innen, bei Rentner\*innen ist das mittlerweile ohne Grenze in der Regel dauerhaft möglich. //

Der Lehrkräftemangel hat dazu geführt, dass ehemalige Lehrkräfte gerne in den Schulen als Notstopfen gesehen werden. Um sie zu motivieren, hat die Landesregierung die sogenannte „Hinzuverdienstgrenze“ für Beamt\*innen, die **nach Erreichen der Regelaltersgrenze** in den Ruhestand getreten sind und als Tarifbeschäftigte weiter in den Schulen unterrichten, jetzt schon bis zum 31. Dezember 2024 ausgesetzt. Eine zeitnahe Verlängerung um weitere fünf Jahre ist geplant. Damit können sie unbegrenzt zusätzlich zu ihren Versorgungsbezügen hinzuverdienen, ohne dass diese gekürzt werden.

Bei Tätigkeiten **außerhalb der Schule** müssen weiterhin Verdienstgrenzen beachtet werden, wenn die Kürzung der Pension vermieden werden soll. Auch wer vor dem Erreichen der Regelaltersgrenze vorzeitig auf Antrag oder wegen Dienstunfähigkeit ausgeschieden ist, muss bei jeder Erwerbstätigkeit Verdienstgrenzen beachten.

### Unbegrenzter Hinzuverdienst bei Rentenbezug

Für Lehrkräfte mit Rentenbezug ist seit Beginn des Jahres 2023 der Hinzuverdienst neben einer Rente - auch vor der Regelaltersgrenze für den Rentenbezug - dauerhaft nicht mehr begrenzt (Ausnahme: Erwerbsminderungsrente).

### Wichtig: Bei Unterbrechung von über 6 Monaten droht Verlust

Zu beachten ist für beide - Pensionär\*innen und Rentner\*innen-, dass nur bei einer Unterbrechung der Unterrichtstätigkeit seit der Pensionierung von **weniger** als 6 Monaten die Erfahrungsstufe 6 der jeweiligen Gehaltsgruppe gezahlt wird. Voraussetzung für die Erfahrungsstufe 6 ist auch, dass man mindestens 15 Jahre vorher im Schuldienst gearbeitet hat. Ist die Unterbrechung **länger** als 6 Monate, wird nur die Erfahrungsstufe 3 gezahlt, was einen Unterschied von mehr als 1000 Euro (bei Vollzeit) ausmacht.

Helga Krüger

# Pauschale Beihilfe

## Was ist das und warum ist sie überfällig?

// Seit Jahren haben DGB und GEW die Einführung einer pauschalen Beihilfe gefordert. Die Landesregierung hat sich im Koalitionsvertrag auf eine entsprechende Umsetzung dieser Forderung geeinigt. Doch passiert ist noch nicht viel. Vor allem die FDP wettert dagegen. //

Beamt\*innen sind im Krankheitsfall durch die Beihilfe für einen bestimmten Prozentsatz der Aufwendungen abgesichert. Die Lücke zu einer 100%igen Absicherung schließen sie mit einer privaten Krankenversicherung. Von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Krankenversicherung sind sie befreit.

Die Beiträge für eine gesetzliche Krankenversicherung werden demgegenüber zur Hälfte vom Arbeitgeber und zur anderen Hälfte vom Arbeitnehmer getragen. Die Beitragshöhe bestimmt sich nach dem Verdienst.

Wenn sich Beamt\*innen nun für eine gesetzliche Versicherung entscheiden oder auch entscheiden müssen, bekommen sie keinen Arbeitgeberanteil als Zuschuss, sondern müssen den doppelten Krankenkassenbeitrag tragen, das sind zurzeit bis zu 755€ im Monat.

Für immer mehr Beamt\*innen gibt es gewichtige Gründe, eine gesetzliche Krankenversicherung in Anspruch nehmen zu können. Höheres Lebensalter oder Vorerkrankungen führen nämlich dazu, dass private Krankenkassen enorme Risikozuschläge verlangen bzw. dass man auf eine Basisabsicherung mit hohen Eigenleistungen zurückgreifen muss.

### Wie funktioniert die pauschale Beihilfe?

Beamt\*innen haben dann ein einmaliges Wahlrecht zwischen einer pauschalen Beihilfe und einer vollen Beihilfe. Eine pauschale Beihilfe würde dann die Hälfte der Kosten für eine 100%ige Krankenversicherung abdecken, egal, ob diese bei einer gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung besteht. Eine individuelle Beihilfe funktioniert dann nach bestehenden Regelungen.

Die Mehrheit der Bundesländer hat bereits die pauschale Beihilfe gesetzlich verankert. Es wird Zeit, dass sich auch in NRW etwas tut.

Helga Krüger





# Die GEW Solingen gratuliert

Besondere Geburtstage von September bis Dezember 2024

**Unsere Jüngsten**

**26 Jahre**

Martina Barbi  
Jana Vierschilling

**30 Jahre**

Robin Eckert  
Sophie Kürner  
Lena Stockschläder

**40 Jahre**

Lena-Marie Heemeyer  
Peter Hönkhaus-Lichthardt  
Till Willscheid

**50 Jahre**

Ivo Vucetic

**60 Jahre**

Thorsten Ellerbrake

**70 Jahre**

Renate Becker  
Uta Scharpff  
Ulrike Schüller-Baschke  
Peter Wirtz

**95 Jahre**

Ilse Decken

**97 Jahre**

Wilhelm Bramann

## GEW aktiv Tagung 2024

Jedes Jahr treffen sich zum Schuljahresanfang GEW-Aktive aus ganz Nordrhein-Westfalen, diesmal Ende August in Siegburg.

Hier tauschten sich die aktiven Kolleg\*innen der GEW NRW über die relevanten Themen des kommenden Schuljahres aus, wie auch über das Motto unseres diesjährigen Gewerkschaftstages: Dirk Bortmann, der für uns an der Veranstaltung teilnahm, lobte den anregenden Vortrag von Prof. Wilhelm Heitmeyer zum Thema „Bildung sichern: Demokratie stärken!“ Höchst aktuell, wie auch die Ergebnisse der am darauffolgenden Sonntag anstehenden Landtagswahlen zeigten.

Mit einem Lust auf mehr machendem Kulturprogramm wurde der Freitagabend eröffnet. Das gesellige und inspirierende Miteinander jenseits der anregenden Debatten kam ebenfalls nicht zu kurz.

Am Samstagvormittag schlossen sich zahlreiche Arbeitsgruppen an. Die Tagung endete mit einem gemeinsamen Mittagessen. „Es hat sich gelohnt,“ sagt Dirk. „Ich freue mich auf das nächste Jahr, gerne mit einer größeren Solinger Gruppe.“



# Neues Schuljahr, neues Glück?

## Maßnahmen für das kommende Schuljahr

**// Die Schulministerin hat sich für das Schuljahr 2024/25 einiges vorgenommen. Viele kleine Projekte vor allem für die Grundschulen wurden vorgestellt. Was sagt die GEW Solingen dazu? //**

### **Frau Feller verspricht mehr Stunden für Deutsch und Mathe**

Julia Bemboom, im Vorstand der Solinger GEW verantwortlich für die Grundschulen, sagt dazu: „Das klingt gut, doch haben bereits viele Grundschulen die Förderstunden genutzt, um alle Kinder in Deutsch und Mathematik zu fördern. Es ändert sich de facto also nichts. Helfen würde eine Erhöhung der Stundentafel, was aber aufgrund der Personalsituation momentan schwierig ist.“

### **Frau Feller verspricht ein einheitliches Anmeldeverfahren**

„Bisher haben die Solinger Grundschulen mit großem Aufwand eigene Testverfahren betrieben. Die Einführung eines neuen Systems ist wieder mit viel Arbeit verbunden. Allerdings könnte sich auf Dauer gesehen der Aufwand reduzieren. Screening und Diagnostik bringen aber nichts, wenn es kein Personal gibt, das Fördermaßnahmen umsetzen kann. Diese Fördermaßnahmen sollten in den Kindertagesstätten stattfinden, können aber nicht vom vorhandenen Personal noch on top geleistet werden“, so Julia Bemboom.

### **Frau Feller verspricht Entlastung von Dokumentationspflichten**

„Endlich einmal eine deutliche Entlastung der Kolleg\*innen vor Ort, freut sich Julia Bemboom. Sie können sich wieder stärker auf Unterricht und Kinder konzentrieren, anstatt wenig sinnvollen Dokumentationspflichten nachzukommen.“



## Vorstand und Service

### Leitungsteam:

Ute Halein	ute.halein@gew-nrw.de
Sabine Riffi	sabine.riffi@gew-nrw.de
Andrea Schütt	andrea.schuett@gew-nrw.de
Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de
Leitungsteam (alle)	solingen@gew-nrw.de

### Kassiererin:

Franziska Sadzik	franziska.sadzik@gew-nrw.de
------------------	-----------------------------

### Schriftführerinnen:

Andrea Schütt	andrea.schuett@gew-nrw.de
Julia Bemboom	julia.bemboom@gew-nrw.de

### Referent für Öffentlichkeitsarbeit:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de
---------------	--------------------------

### Referentin für Rechtsfragen:

Ute Halein	ute.halein@gew-nrw.de
------------	-----------------------

### Ausschuss der Ruheständler\*innen:

Birgit Seiffert	birgit@seiffert-in-solingen.de
Michael Seiffert	michael@seiffert-in-solingen.de

### DGB-Kontakt:

Edgar Koepfel	edgarkoepfel@web.de
---------------	---------------------

### Ruhegehaltsberechnung:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de
---------------	--------------------------

### Offene GEW-Treffen - herzliche Einladung an alle Interessierten:

Mittwoch 04.12.2024 (Uhrzeit und Ort bitte beim Leitungsteam erfragen)

Wer regelmäßig die Einladungen und Protokolle erhalten möchte, melde sich bei Andrea Schütt per E-Mail.



**Impressum:**  
**GEW-Stadtverband Solingen**  
 c/o Paradestr. 21  
 42107 Wuppertal  
 Tel. 0202 - 44 02 61  
 solingen@gew-nrw.de

**Solingen Letter Redaktion**  
 Ursula Kurzrock  
 u.kurzrock@t-online.de





# Herzlichen Glückwunsch

Besondere Geburtstage von September bis Dezember 2024

**Unsere Jüngste**

**24 Jahre**

Lena Lau

**30 Jahre**

Clemens Hielscher

**40 Jahre**

Miriam Lorkowski

Jacqueline Melchert

Christian Mathiesen

**50 Jahre**

Melanie Eckart

Caroline Faßbender

Björn Eike Handt

Melanie Karst

Andrea Schulze zur Wiesche

Juliane Telser

Susanne Weidemann

**60 Jahre**

Sybille Arendt

**Sabine Mathei-Neuhaus**

**Bettina Orléans**

**Arno Paul**

**Peter Sinkoli**

**70 Jahre**

Helga Bednarski

Karin Fowler

Annima Lindemann

Adriane Reidick-Ferres

Ulrich Röck

Rolf Schlierkamp

Gabriele Weber

Sibylle Zeifel

**80 Jahre**

Dirk Boß

Christel Sauthoff

Heide Wucke

**101 Jahre**

Wilhelm Döbler

## Ehrung der Jubilare des KV Mettmann

Gemeinsam feierten 30 Jubilarinnen und Jubilare zusammen mit aktiven Vertreter\*innen der GEW im Kreisverband Mettmann ihre langjährige, teilweise sogar 50jährige Mitgliedschaft. Sich nach langer Zeit mal wieder zu treffen und die Gelegenheit zum Austausch intensiv zu nutzen, machte die sehr lebendige Veranstaltung aus. Besonders gelungen war, dass das Jahr des Eintritts in die GEW mit den politischen und historischen Ereignissen der Zeit vorgetragen wurde. Die intensive Recherche und Aufbereitung ist Uwe Schledorn zu verdanken. Bei der Präsentation haben Susanne Boland, Harald Sprave und Rainer Rieger Bühnentalent unter Beweis gestellt. Das war gelungen. Die Mitglieder der GEW sorgen dafür, dass die GEW stark, solidarisch und engagiert bleibt. Herzlichen Dank. Lasst uns weiter machen und besser werden.

### Leitungsteam

#### Uwe Schledorn

uwe.schledorn@gew-nrw.de

#### Birgit Dinnessen-Speh

birgit.dinnessen-speh@gew-nrw.de

#### Monica Mookherjee

monica.mookherjee@gew-nrw.de

### Kassierer\*in

#### Susanne Boland

susanne.boland@gew-nrw.de

#### Felix Josfeld

f.josfeld@googlemail.com

### Ruhegehaltsfragen

#### Herbert Romund

Kontakt Ruhegehaltsfragen

herbert.romund@gew-nrw.de

### Personalräte | Ansprechpartner\*innen

#### Grundschule

#### Mechthild Hesterkamp

mechthild.hesterkamp@gew-nrw.de

#### Felix Josfeld

f.josfeld@googlemail.com

#### Anja Althoff

a\_althoff@web.de

#### Elisabeth Isenberg

isenberg.igelklasse@gmx.de

### Förder- und Klinikschulen

#### Birgit Dinnessen-Speh

birgit.dinnessen-speh@gew-nrw.de

#### Susanne Boland

susanne.boland@gew-nrw.de

#### Uwe Schledorn

uwe.schledorn@gew-nrw.de

#### Sabrina Hentzel

sabrina.hentzel@gew-nrw.de

### Hauptschule

#### Ali Seamari

aliseamari@web.de

### Realschule

#### Adrian Menzyk

adrian.menzyk@gew-nrw.de

### Gesamtschule

#### Monica Mookherjee

monica.mookherjee@gew-nrw.de

### Gymnasium

#### Ulrich Jacobs

ulrichjacobs-gew@t-online.de

### Berufskolleg

#### Antje Schipper

antjeschipper@arcor.de





**Örtlicher Personalrat  
Grundschule Wuppertal**

**Martina Haesen-Maluck**  
martina.haesen@gew-nrw.de  
Tel. 0202/563 7367

**Rainer Kriegel**  
rainer.kriegel@gew-nrw.de

**Yvonne Diestelmann**  
y.diestelmann@gmx.de  
Tel. 0202/7240 596

**Anna Oëx**  
anna.oex@gew-nrw.de  
Tel. 0202/7993 123

**Nina Prins-Stein**  
ninaprins@gmx.de

**Karen Weber**  
ka.weber67@gmail.com  
Tel. 0202/573 902

**Ümit Yüksekol**  
yueksekol-uemit@web.de

**Natalie Gläßer**  
natalie-pottmann@web.de

**Andrea Oppermann**  
andropp1@gmx.de

**Jasmin Turgay**  
jasmin.turgay@gew-nrw.de

**Verena Koch-Blankenagel**  
ve.ko@gmx.de

**Personalrät\*innen /  
Ansprechpartner\*innen der  
anderen Schulformen**

**Hauptschule**  
Thorsten Klein  
thorsten.klein@gew-nrw.de  
Tel. 0202/557791

Marion Kauzmann  
marion.kauzmann@gew-nrw.de

**Förderschule**  
Ute Halein  
ute.halein@gew-nrw.de  
Tel. 0173/7421611

**Realschule**  
Adrian Menzyk  
adrian.menzyk@gew-nrw.de

**Gesamtschule**  
Markus Pörner  
markus.poerner@gew-nrw.de  
Tel. 0177/9654362

Vanessa Yasmin Scholl  
vanessa.yasmin.scholl@gew-nrw.de

**Gymnasium**  
Ulrich Jacobs  
ulrichjacobs-gew@t-online.de  
Tel. 0202/9742874

**Berufskolleg**  
Frederik Trapp  
frederik.trapp@gew-nrw.de

**Personalrat wiss. u. künstl.  
Beschäftigte Berg. Universität**  
Dr. Volker Mittendorf  
mittendoprwiss@uni-wuppertal.de

### **Leitungsteam**

**Martina Haesen-Maluck**

[martina.haesen@gew-nrw.de](mailto:martina.haesen@gew-nrw.de)

**Ulrich Jacobs**

[ulrichjacobs-gew@t-online.de](mailto:ulrichjacobs-gew@t-online.de)

**Richard Voß**

[richard.voss@gew-nrw.de](mailto:richard.voss@gew-nrw.de)

### **Kassierer**

**Thorsten Klein**

[thorsten.klein@gew-nrw.de](mailto:thorsten.klein@gew-nrw.de)

### **Team Rechtsschutz**

**Helga Krüger**

[helga.krueger@gew-nrw.de](mailto:helga.krueger@gew-nrw.de)

**Ulrich Jacobs**

[ulrichjacobs-gew@t-online.de](mailto:ulrichjacobs-gew@t-online.de)

**Markus Pörner**

[markus.poerner@gew-nrw.de](mailto:markus.poerner@gew-nrw.de)

### **Tarifbeschäftigte**

**Rainer Kriegel**

[rainer.kriegel@gew-nrw.de](mailto:rainer.kriegel@gew-nrw.de)

### **Gewerkschaftl. Kommunikation**

**Helga Krüger**

[helga.krueger@gew-nrw.de](mailto:helga.krueger@gew-nrw.de)

### **Junge GEW**

**Jasmin Turgay**

[jasmin.turgay@gew-nrw.de](mailto:jasmin.turgay@gew-nrw.de)

### **Team Senior\*innen**

**Inge Hanten**

[inge.hanten@googlemail.com](mailto:inge.hanten@googlemail.com)

**Birgit Wernecke**

[Wernecke\\_Birgit@gmx.de](mailto:Wernecke_Birgit@gmx.de)

**Dr. Egbert Fröse**

[ebert-froese@web.de](mailto:ebert-froese@web.de)

**Christian Neumann**

[cujneumann@web.de](mailto:cujneumann@web.de)

### **Verbindung zum DGB**

**Julia Schnäbelin**

[julia.schnaebelin@gmail.com](mailto:julia.schnaebelin@gmail.com)

### **Fachgruppe Grundschule**

**Yvonne Diestelmann**

[y.diestelmann@gmx.de](mailto:y.diestelmann@gmx.de)

**Rainer Kriegel**

[rainer.kriegel@gew-nrw.de](mailto:rainer.kriegel@gew-nrw.de)

**Anna Oëx**

[anna.oex@gew-nrw.de](mailto:anna.oex@gew-nrw.de)

### **Fachgruppe sonderpäd. Berufe**

**Ute Westerfeld-Schmidt**

[ute.westerfeld.schmidt@gew-nrw.de](mailto:ute.westerfeld.schmidt@gew-nrw.de)

**Frauke Bigge**

[frauke.bigge@gew-nrw.de](mailto:frauke.bigge@gew-nrw.de)

**Johannes Winter**

[joh\\_winter@web.de](mailto:joh_winter@web.de)

### **Fachgruppe Hauptschule**

**Thorsten Klein**

[thorsten.klein@gew-nrw.de](mailto:thorsten.klein@gew-nrw.de)

### **Fachgruppe Gesamtschule**

**Vanessa Yasmin Scholl**

[vanessa.yasmin.scholl@gew-nrw.de](mailto:vanessa.yasmin.scholl@gew-nrw.de)

**Markus Pörner**

[markus.poerner@gew-nrw.de](mailto:markus.poerner@gew-nrw.de)

### **Fachgruppe Gymnasium**

**Ulrich Jacobs**

[ulrichjacobs-gew@t-online.de](mailto:ulrichjacobs-gew@t-online.de)

### **Kontakt Studierende**

**Solvey Hlynsdóttir**

[hib-wuppertal@gew-nrw.de](mailto:hib-wuppertal@gew-nrw.de)

### **Fachgruppe Hochschule/ Dozent\*innen**

**Dr. Volker Mittendorf**

[mittendoprwiss@uni-wuppertal.de](mailto:mittendoprwiss@uni-wuppertal.de)

